

Gut zu wissen

Infomarkt nichtakademische Berufe

Fachleute stellen in einem kurzen Vortrag ihre Berufe vor und stehen anschliessend an einzelnen Info-Ständen für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Angesprochen sind die 4. Klassen. Sie erfahren etwas über die Hotelfach- und die Tourismusschule, über Spitalberufe, Sozialpädagogik, Logopädie, über Berufe im Bankwesen (ZKB), bei der Swiss und bei der Kantons- und Stadtpolizei, über den Beruf der Übersetzerin/des Übersetzers ZAHW, über Berufe in Werbung und PR, im Journalismus (Radio und Printmedien) und über den Lehrgang Journalismus und Organisationskommunikation ZAHW.

Die Veranstaltung ist vom *Kantonsschulverein Winterthur (KSV)* organisiert und findet am **Freitag, 13. März, ab 16.00 Uhr** an der Kantonsschule Bülrain statt.

Austauschjahr 2010 Zahlreiche SchülerInnen überlegen sich bereits heute, ob Sie im Kalenderjahr 2010 an einem Schulaustausch teilnehmen wollen. Unzählige praktische Fragen gilt es dabei zu prüfen; die verschiedenen Austauschorganisationen informieren sehr aktiv über ihre breiten Angebote, die von unseren Nachbarländern bis in den Fernen Osten reichen. Dabei gilt es aber zuallererst, die schulischen Konsequenzen eines solchen Schrittes gut zu überlegen. Lehrkräfte, unsere Austauschberaterin *Frau Christina Laemmel*, Englisch- und Russischlehrerin, und Rektor *Thomas Rutschmann* stehen für persönliche Beratungen zur Verfügung. Empfehlenswert ist es in jedem Fall, möglichst früh, das heisst ab 2. Semester der 2. Klasse oder in der 3. Klasse einen Jahresaustausch zu planen. Wer die Absicht hat, im Jahr 2010 an einem Austausch teilzunehmen, muss dies bis zum 15. Juni 2009 schriftlich dem Rektorat melden.

A propos: Ein Quartal in der italienischsprachigen Schweiz, perché no?! Schulische Kontakte können wir knüpfen, vielleicht haben Sie Verwandte oder Freunde im Tessin, bei denen Sie wohnen oder die Ihnen in dieser Beziehung weiterhelfen können. Melden Sie sich bei Rektor Th. Rutschmann.

Die mathematische Rätselecke

In einem Schloss gibt es hundert Zimmer mit den Nummern 1 bis 100. Die Türen der Zimmer werden abends alle geschlossen. Um Mitternacht jedoch werden die hundert Gespenster des Schlosses aktiv: Zuerst öffnet das erste Gespenst alle Türen; dann schliesst das zweite Gespenst wieder jede zweite Tür; darauf schwebt das dritte Gespenst zu jeder dritten Tür und öffnet sie, falls sie geschlossen ist, oder schliesst sie, falls sie geöffnet ist. Das vierte Gespenst verfährt dann ebenso mit jeder vierten Tür usw. Schliesslich öffnet bzw. schliesst das hundertste Gespenst die hundertste Tür – und die Gespenster verschwinden wieder in den Mauern des Schlosses.

Wie viele Zimmer sind am nächsten Morgen geöffnet?

Gelungene Lösungen (mit Lösungsweg), die bis zum 6. März 2009 bei den Mathematiklehrkräften eingehen, werden **prämiiert**. Martin Walter

Körper und Kunst

Volleyballnacht Freitagabend, 19. Dezember, 22 Uhr, in den Turnhallen der Kantonsschulen fliegen soeben die ersten Volleybälle über das Netz. Die SchülerInnen aus den unteren Klassen machen den muntersten Eindruck, sie scheinen topfit, während man den älteren die eine oder andere Maturarbeits-Freinacht anmerkt. Mit einer Mischung aus Aufmerksamkeit und Nervosität beobachten die frisch ausgebildeten Schiedsrichter das Spiel. Sie sind traditionsgemäss am gleichen Abend von Herrn Falck in die Geheimnisse des Schiedsrichtens eingeweiht worden.

Die einen Mannschaften haben sich in erster Linie um ein möglichst ausgefallenes Kostüm zum Thema „Grusel“ bemüht, andere haben schon Wochen vor der Volleyballnacht in den Turnstunden mit dem Training begonnen. Diese verschiedenen Mentalitäten zeigen sich auch im Spiel. Während erstere beim Verlieren noch Witze machen und das Kostüm zurechtzupfen, geraten die anderen ins Schwitzen und Fluchen. Gegen Mitternacht entsteht eine plötzliche Hektik hinter den Kulissen, weitere Spielpläne müssen erstellt werden, damit auch die zweite Runde reibungslos abläuft. Kurz nach sechs Uhr geht dann auch das letzte Spiel zu Ende. Die Lehrkräfte treten ihren hart erkämpften Titel grosszügig an die beste Schülermannschaft ab, und so gewinnen zum Schluss „It's Tschoobi Time“ das Turnier und das „Ärztekomitee“ den Preis für die beste Verkleidung. Zu den Reklamationen über die teils mangelhafte Kommunikation meint der Verantwortliche der SO: „Wir werden den Event nächstens thematisieren um ihn zu verbessern.“ Die Lehrerschaft sorgt derweil mit einer anderen Ankündigung für Wirbel, aufgrund der vielen sportlichen LehrerInnen wolle man nächstes Jahr vielleicht sogar mit zwei Teams gegen die SchülerInnen antreten. Tobias Meili

Autoren-Halbtage mit Lukas Bärfuss

Lukas Bärfuss wird am Dienstag, 31. März, in der Mensa einen Morgen lang mit unseren MaturandInnen über seine Werke und literarisches Arbeiten im Allgemeinen diskutieren. Die anschliessende Lesung ist offen für alle interessierten SchülerInnen und Lehrkräfte unserer Schule.

Lukas Bärfuss, 1971 in Thun geboren, ist 2003 von „Theater heute“ zum Nachwuchsdramatiker des Jahres gewählt worden.

Nach der Matura und einer Ausbildung als Buchhändler begann Bärfuss 1997 als freier Schriftsteller zu arbeiten. Er lebt und arbeitet in Zürich.

Bekannt wurde er durch die Groteske *Meienbergs Tod* über den Journalisten Niklaus Meienberg. Das Schauspiel *Die sexuellen Neurosen unserer Eltern* wurde bis 2005 in 12 Sprachen übersetzt. Für sein Stück *Der Bus* erhielt er 2005 den Mülheimer Dramatikerpreis.

Die toten Männer war Bärfuss' Prosa-Debüt. 2007 wurde er mit dem „Spycher: Literaturpreis Leuk“ ausgezeichnet.

2008 erschien sein erster Roman *Hundert Tage*, der sich mit dem Völkermord in Ruanda und der Rolle der Entwicklungshilfe befasst, 2008 auf die Longlist zum Deutschen Buchpreis kam und mit dem Mara-Cassens-Preis ausgezeichnet wurde. 2008 erhielt Bärfuss gemeinsam mit *Alejandra Costamagna* den Anna-Seghers-Preis. Er arbeitet u. a. mit dem Schauspielhaus Bochum und dem Thalia Theater (Hamburg) zusammen. (wikipedia)

Werke: *Die toten Männer*. Novelle (2002); *Meienbergs Tod* – *Die sexuellen Neurosen unserer Eltern* – *Der Bus*. Stücke (2005); *Alices Reise in die Schweiz* / *Die Probe* / *Amygdala*. Stücke (2007); *Hundert Tage*. Roman (2008)

Leute Im Lee

Die SK – das geheimnisvolle Gremium über uns – Teil 2:

Drängende Probleme, denen unsere und allgemein die Zürcher Mittelschulen ausgesetzt sind, sieht die Schulkommission im zentralen Konflikt zwischen den immer höheren und vielfältigeren Erwartungen einerseits und den immer enger werdenden Rahmenbedingungen andererseits. Verknappte Ausbildungszeit und Abnahme der Lektionenzahlen stehen wachsender Stoffmenge und gesteigerten Kompetenzansprüchen gegenüber. Veränderte Volksschulen, veränderte Strukturen (nach der Bologna-Reform), neue und alte Ansprüche der Hochschulen werden die SK und uns weiter fordern.

SK-Präsident Alois Beerli beschäftigt, dass die Schulen sich heute zunehmend in einem Bildungsmarkt etablieren und sich um ihren Marktauftritt kümmern müssen. Das sei durchaus auch eine Chance und positive Herausforderung, habe andererseits aber auch fragwürdige Aspekte.

Im Vordergrund aber steht für die Mitglieder der SK noch immer die sorgfältige Personalrekrutierung und die Pflege eines direkten und vor allem fundierten Kontakts mit den Lehrkräften nach Unterrichtsbesuchen. Das Anliegen (z. B. seitens LKM und MVZ), die Schulkommissionen müssten ihre Kontroll- und Aufsichtstätigkeit professionalisieren, macht unserer SK gar keine Mühe. Die vier lehrberufsnahen Mitglieder verweisen auf ihre bereits vorhandene Kompetenz, die anderen sind interessiert daran, sich entsprechend weiterzubilden. SK-Präsident Alois Beerli hat auch bereits den Mitarbeiterbeurteilungskurs besucht, den die Bildungsdirektion anbietet.

Christian Merz (Seklehrer), Ran Comfort (Jurist und Bezirksrats-schreiber) und Piergiacomo De Colle (Maschineningenieur und Leiter der Patentabteilung der Rieter AG) sind im letzten Leeporello vorgestellt worden. Im Folgenden setzen wir das Unternehmen fort, unsere Schulkommission persönlicher und fassbarer zu machen.

Reinhard Stahel (64), SK-Vizepräsident, verheiratet und Vater von 3 erwachsenen Söhnen, „ein von und zu Winterthurer“, von 1990 bis vor zwei Jahren Winterthurer Stadtrat, seither im „Halb-Ruhestand“.

Selber Schüler (Maturität Typus B) an der Kantonsschule Winterthur von 1956 bis 1963, überwachte und begleitete er jahrzehntelang als Experte mit guten Kenntnissen in Französisch und Italienisch unsere Maturprüfungen, bevor er in die Schulkommission gewählt wurde. Altrektor **Theodor Siegrist** hatte ihn damals überredet. **Reinhard Stahel ist kein Bildungsexperte von Haus aus, seine reiche Erfahrung auf verschiedensten Gebieten qualifizieren ihn jedoch allemal, seine Begeisterung für unsere Schule erst recht.**

Nach 2 Semestern Architekturstudium machte er eine Malerlehre und stieg ins elterliche Malergeschäft ein, das er als eidgenössisch diplomierter Malermeister bis 1990 führte. 1990 bis 2002 leitete er als Winterthurer Stadtrat das Departement Finanzen, 2002 bis 2006 als Vizepräsident des Stadtrates das Departement Bau.



Hanspeter Gehring, Peter Schaber und Reinhard Stahel

Peter Schaber (49), Professor für Angewandte Ethik an der Universität Zürich, ist in Luzern aufgewachsen und hat an der Universität Zürich Philosophie studiert. Er ist verheiratet, Vater eines Kindes und lebt in Zürich. Unsere Schule hat er kennen gelernt als Universitätsvertreter und Experte bei Diplomprüfungslektionen, die angehende Lehrkräfte mit Klassen Im Lee abgehalten haben.

Als Vertreter der Universität in unserer SK ist es seine offizielle Aufgabe, die Anliegen und Interessen der Universität in die Schule einzubringen. „Man sollte in der Schule stärker auf die sprachlichen Kompetenzen achten und mehr Zeit haben, um argumentative Fähigkeiten auszubilden. Es sollte nicht bloss um Anhäufung von Wissen gehen.“

Hanspeter Gehring (66), verheiratet und Vater von 3 Kindern, Grossvater von 8 Enkeln, ETH-Professor für Mess- und Regeltechnik, hat 1961 die KS Im Lee mit C-Matur abgeschlossen und an der ETH Zürich Elektroingenieur studiert. Er wirkte vor seiner Wahl in die SK im Sommer 2008 schon eine Zeitlang als Maturexperte am Lee. **Er möchte dazu beitragen, dass wieder mehr MaturandInnen technische und naturwissenschaftliche Berufe studieren.** Zwar hat sich die Angst, dass die Maturreform von 1995 zu aus Sicht der ETH zweitklassigen StudentInnen führen könnte, in seinen Augen nicht oder nur zum kleinen Teil bestätigt. Dennoch ist ihm die Aufwertung der Naturwissenschaften ein zentrales Anliegen. Regula Damman

LeeChöre

¡Tango – gesungen – als Messe?!

Tango: feurige Leidenschaft, Wehmut, Melancholie, kurz: ein trauriger Gedanke, den man tanzen kann.

Entstanden ist er im Hafenviertel von Buenos Aires, wo um 1900 riesige Immigrantenströme mit grossen Hoffnungen auf Glück eintrafen. Die überforderte Stadt konnte dies nicht bieten, und so blieb vom Traum nur ein eleganter Tanz übrig, in dem die Männer eine Tanzlänge von drei Minuten auf Tuchfühlung mit den wenigen Frauen gehen konnten.

Tango, Chor und lateinische Messe: geht das zusammen?

Martin Palmeri, der Komponist der *Misa a Buenos Aires*, die im Konzert gesungen wird, stammt selbst von dort und ist mit dem Tango aufgewachsen.

Diese Musik von der Strasse und aus dem Tanzsaal ist, wie die Entstehungsgeschichte zeigt, eigentlich keine Musik für die Kirche, entspricht aber mit ihrer Sehnsucht nach Liebe und Glück einem zentralen Thema der Religionen.

Und die Misa a Buenos Aires geht ins Herz und in die Beine! Zu einzelnen Sätzen wird ein professionelles Winterthurer Tanzpaar tanzen, das aus Buenos Aires stammt. Wir werden begleitet von einem Streich-Ensemble, Klavier und dem typischen Tangoinstrument, der „Seele des Tangos“, dem *Bandoneon*. Dieses mit dem Akkordeon verwandte Instrument wurde um 1850 vom Deutschen *Heinrich Band* entwickelt (daher der Name) und fand auf verschlungenen Wegen nach Buenos Aires. Mit etwas Glück können wir mit einem der grossen argentinischen Bandoneonisten zusammen singen, die Vorbereitungen laufen!

Den zweiten Teil des Konzerts bilden fetzige Salsa Songs mit Bandbegleitung. **All dies am 11./12. Juni in der Halle 1019 der Fabrikkirche Winterthur, ein Besuch lohnt sich bestimmt!**

Christoph Germann

Kunst Im Lee

„Teilung“ und „Goa-Party“

Die Symmetrie bestimmt das äussere und innere Erscheinungsbild der Kantonsschule Im Lee. Je zwei versetzte Treppenhäuser verbinden die einzelnen Geschosse miteinander. Das Treppenhaus Ost ist die Verbindung zwischen dem Chemie- und Biologietrakt. Im Treppenhaus West befindet sich seit dem Jahre 2002 eine Schülerarbeit von *Beat Wipf*. Beat studiert heute an der Hochschule der Künste in Zürich. Sein Bild-Raum-Konzept besteht aus vier gleichen, hochformatigen, monochromen Farbflächen. Das Bildformat entspricht der Grösse der tragenden Pfeiler.

Seit die vier Bilder von Beat Wipf in dem Treppenhaus hängen, war ich auf der Suche nach einer Antwort darauf. Zwei abstrakte Bilder, im Atelier des Winterthurer Künstlers *Walter Weiss* gesehen, liessen mich nicht mehr in Ruhe. Sie waren inhaltlich und formal wie geschaffen für den Treppenhausschacht Ost.

Die grosszügige Unterstützung durch die *Heinrich und Frieda Wachter-Stiftung*, die *Herrenstübengesellschaft* und *Gönnereiträge von Freunden unserer Schule* ermöglichten uns, diese zwei Bilder zu erwerben.

Es sind zwei auffällige Hochformate, welche zusammen eine starke farbige und rhythmische Wirkung entfalten. Das Bild „*Teilung*“ zeigt links ruhige Farbfelder in den Grundfarben Gelb, Rot und Blau. Die Formen und Grössen der Flächen reagieren auf die benachbarten Formen. Rechts bestimmen langsam gezogene schwarze und weisse Linien das Geschehen. Die abstrakte Linienführung bezieht sich in Form und Proportionen auf die farbigen Flächen und erinnert im weitesten Sinne an Wachstum und Pflanzen. Am rechten Bildrand erscheinen rote und blaue Farbspuren, die einen Bezug zum zweiten Bild herstellen.

Theater Im Lee

„... furchtlos das Richtige tun.“

Romulus der Grosse. Komödie von Friedrich Dürrenmatt

Vor knapp einem Jahr ist die heutige Klasse 3fMN/M mit dem Wunsch an mich herangetreten, im Deutschunterricht ein Theaterstück einzustudieren. Nach einer intensiven Phase der Auseinandersetzung mit verschiedenen Stücken stand fest, es sollte eine Komödie sein, die nicht nur lustig ist, sondern auch zum Nachdenken anregt. So einigten wir uns auf die „ungeschichtliche historische Komödie“ von *Friedrich Dürrenmatt*, in der *Romulus der Grosse* das tausendjährige römische Imperium, „das ein Weltreich geworden [ist] und damit eine Einrichtung, die öffentlich Mord, Plünderung, Unterdrückung und Brandschatzung auf Kosten von andern Völker betrieb“, zerstören will. Darum widmet sich der Kaiser dem Nichtstun, dem guten Essen und der Hühnerzucht. Ein Strich durch die Rechnung machen ihm leider all die andern, die „von der Weltherrschaft träumen“. Seit drei Monaten proben wir nun intensiv unter der Regie von *Christian Hoffmann*. Es ist nicht nur eine anstrengende Arbeit, sondern auch eine grosse Herausforderung, den auswendig gelernten Text in einem szenischen Spiel umzusetzen, was aber grossen Spass macht, da dieses Projekt von jedem und jeder persönlich getragen wird. Immer wieder beflügelt und angespornt werden die SchauspielerInnen auch von der Wahlfach-Klasse Bildnerisches Gestalten, die nach einer genauen Lektüre ein beeindruckendes und schönes Bühnenbild unter der künstlerischen Leitung von *Thomas Miller* realisiert. Olivia Keller-Klauser



Aufgeführt wird das Stück im Theater Kanton Zürich, Scheideggstr. 37, 8401 Winterthur

Freitag, 3. April 10.30 Uhr Generalprobe und SchülerInnenvorstellung
20.00 Uhr Premiere

Sonntag, 5. April 16.00 Uhr Vorstellung

Montag, 6. April 9.45 Uhr SchülerInnenvorstellung

„Teilung“ und „Goa-Party“,
Walter Weiss,
Acryl auf Leinwand



Das Bild „Goa-Party“ ist mit einem dichten Geflecht von Linien belegt und reagiert auf das Bild „Teilung“. Die Farben der Linien sind eine Wiederholung aus dem ersten Bild. Ein tanzender Rhythmus von gleich dicken Pinsellinien bestimmt das Bild. Eckige, runde, gerade, horizontale, vertikale und schräge Pinselspuren führen das Auge in ein farbiges Labyrinth.

Dieser Rausch von Farbe und Struktur verbindet von nun an die beiden naturwissenschaftlichen Abteilungen, und die düstere Stimmung in diesem Schacht hat vor der heiteren Künstlerhand das Weite gesucht. Thomas Miller

Impressum

Halbjährlich erscheinendes Informationsblatt
der Kantonsschule Im Lee Winterthur,
Nummer 14, Auflage: 1900 Exemplare.
Nächste Ausgabe: Montag, 17. August 2009.
Redaktionsschluss: Montag, 29. Juni 2009.

Kantonsschule Im Lee Winterthur
mathematisch-naturwissenschaftliches,
sprachliches und musisches Gymnasium
Rychenbergstrasse 140
8400 Winterthur
Tel.: 052 244 05 05
Fax: 052 244 05 00
E-Mail: sekretariat.lee@klw.bid.zh.ch
Homepage: www.ksimlee.ch

Redaktion: Regula Damman Bolliger
leeporello@bluewin.ch
Gestaltung: Nicolas Contesse
Druck: Mattenbach AG Winterthur

AutorInnen: Martin Bernhard (Geschäftsleiter Aids-Infostelle Winterthur), Regula Damman (Germanistin), Lenni Falck (Prorektor und Germanist), Christoph Germann (Musik), Olivia Keller-Klauser (Germanistin), Thomas Miller (Bildnerisches Gestalten), Thomas Rutschmann (Rektor und Romanist), Martin Walter (Mathematiker), Fachschaft Biologie.
Kim Amberg, Linda Feer, Duygu Dogru, Ramona Voigt, Anna Zöllig (alle 2cN), Tobias Meili (4eMN)



Kantonsschule Im Lee Winterthur
Informationen zum Frühlingssemester 09

Lee porello

Reagieren Sie: Schreiben Sie an leeporello@bluewin.ch!

Editorial

QUALITÄT!

Unterrichts- oder, umfassender gesagt, Schulqualität ist im letzten Jahrzehnt zu einer Art Schlagwort geworden. Nicht, dass es sie bisher nicht gegeben hätte; verantwortungsbewusste Lehrkräfte erteilten immer schon einen qualitativ hoch stehenden Unterricht, was jedoch kaum thematisiert oder gar evaluiert worden wäre. Dies ist anders geworden: Die heutige Schule verfügt über ein ausgebautes Instrumentarium, mit dem sie regelmässig ihr Wirken überprüft. *Seit zehn Jahren führen wir an unserer Schule Selbst-Evaluationen zu verschiedensten Themen durch.* 1998 stand das Wohlbefinden der Schülerschaft im Zentrum unserer Untersuchung, in diesem Schuljahr die Betreuung unserer Maturitätsarbeit. Seit über fünf Jahren holt jede Lehrkraft einmal schuljährlich ein Unterrichtsfeedback ein. An die Hochschulen übergetretene AbsolventInnen der Gymnasien werden in gewissen Abständen über ihre Zufriedenheit mit der ehemaligen Mittelschule befragt, und eben erst sind die Resultate der gesamtschweizerischen Evaluation der Maturitätsreglemente (EVAMAR II) veröffentlicht worden. Im Frühlingsemester 2009 gehen wir noch einen Schritt weiter. *Die Interkantonale Fachstelle für Schulevaluation auf der Sekundarstufe II der Universität Zürich wird im Monat Mai eine externe Evaluation unserer Schule durchführen.* Dies hat zum Ziel, die Entwicklung der Qualität der Schule durch eine fundierte Sicht von aussen zu unterstützen.

Einerseits werden die bisherigen Bemühungen auf diesem Gebiet überprüft, andererseits untersuchen vier Bildungsexperten einen von uns formulierten Themenschwerpunkt. Beleuchtet werden soll der Unterrichtserfolg im Spannungsfeld von SchülerInnenverantwortlichkeit einerseits, LehrerInnenverantwortlichkeit andererseits. *Alle am Schulbetrieb Beteiligten versuchen festzustellen, was sie als SchülerIn oder LehrerIn zum Unterrichtserfolg beitragen.* Voraussichtlich wird diese Frage in zahlreichen Ratingkonferenzen (einer Art von Gruppengespräch) aus verschiedenen Blickwinkeln diskutiert. Beurteilt wird dabei die Schule als Ganzes. Transparenz und Anonymität werden in jedem Moment gewahrt sein. Die Feststellungen der Evaluatoren führen zu einer Bestandesaufnahme, an welche für die Schule fruchtbare Entwicklungsvorschläge geknüpft sein sollen.

Wir werden somit das Evaluationsteam als kritische Freunde unserer Schule und nicht als dem Exzellenz-Modulierungs-Effizienz-Wahn verpflichtete Bildungsspitzen empfangen (frei nach dem Soziologen Ulrich Beck: Was zur Wahl steht, Frankfurt am Main 2005).

Thomas Rutschmann, Rektor

Leute Im Lee

Wir begrüssen herzlich die neuen Lehrbeauftragten Simone Albrecht (Wirtschaft und Recht), Lea Joss (Bildnerisches Gestalten), Fabio Pederiva (Italienisch), Elisabeth Ruh (Physik), Rebecca Schmalholz (Latein) und Patrick Setz (Chemie).

Wir verabschieden uns von den Lehrbeauftragten Massimo Chiasera (Wirtschaft und Recht), Matthias Herrmann (Chemie), Peter Ludwig (Chemie), Martin von Ostheim (Philosophie), Daniel Merki (Chemie) und Vreni Widmer (Englisch) und wünschen ihnen für die Zukunft nur das Beste!

Brigitte Moser nimmt 2 Jahre Urlaub für wissenschaftliches Arbeiten. Wir wünschen ihr Erfüllung und viel Erfolg!

Abschiede

Barbara Kuster



Kulturvermittlerin und SchülerInnenmutter wird pensioniert

Unsere AustauschschülerInnen müssen Abschied nehmen von **Barbara Kuster**: Vor den Sportferien fanden die letzten Deutschstunden mit ihr statt. Gut zehn Jahre hat sie unseren Gästen zweimal in der Woche Deutschunterricht erteilt. Dass diese Aufgabe eine Herausforderung ist, zeigt nur schon die Herkunft unserer derzeitigen GastschülerInnen: Sie stammen aus Ecuador, Indonesien, Japan, Kanada und Rumänien. Und sie hatten bei ihrem Eintritt vor einem halben Jahr sehr unterschiedliche Kenntnisse unserer Sprache!

Frau Kuster war nicht nur Lehrerin für unsere Gäste; sie war viel mehr: Sie erklärte ihren Schützlingen Schweizer Alltagskultur, tröstete sie, wenn sie Heimweh hatten, alarmierte Schulleitung oder KlassenlehrerInnen, wenn sie ernsthaftere Probleme wahrnahm. Dabei kamen ihr ihre Erfahrungen von einem langjährigen Aufenthalt in Lateinamerika zugute. Unsere AustauschschülerInnen fanden immer ein offenes Ohr bei ihr. *Wir danken ihr ganz herzlich für ihren stets motivierten Einsatz und das grosse Engagement und wünschen ihr alles Gute zum neuen Lebensabschnitt.* Lenni Falck

Ihre Aufgabe wird ab diesem Semester Frau **Olivia Keller**, Lehrerin für Deutsch und Französisch, übernehmen.



*Cuando pienso en el señor Weber
pienso en su alegría
en cuanto a la biología
pienso en sus chistes
durante las lecciones
pienso en su amabilidad
todo el día
pienso en sus cuentos
de su vida
pienso en su alegría
con su bar
pienso en un señor
contento y feliz*

Esperanza (para Koni Weber)

*No sé por qué tuvo que abandonarnos
No sé dónde pasó, cuándo pasó
No sé si él estuvo alegre – nos parece que sí
No conozco la manera de la muerte
No conozco la razón
Sólo tengo la esperanza que esté bien.*

Ramona Voigt, 2cN

Anna Zöllig, 2cN

Despedida

*Hace cinco grados bajo cero
en mi corazón*

*Porque tengo que decir adiós
aunque no comprendo la razón*

*La vida es como un viaje
no sabemos cuando termina*

*Estará en nuestros pensamientos para siempre
su humor, su pasión, su risa.*

Kim Amberg y Linda Feer, 2cN

In Erinnerung an Koni Weber – unseren Freund, Kollegen und Lehrer

La sonrisa radiante

*El dice „hola“ cuando entra en la clase,
y nos alegra con su sonrisa radiante.*

*El dice „adiós“ cuando la clase está terminada,
y se despide de nosotras con su sonrisa radiante.*

*Esta única y última vez El ha dicho „adiós“,
y nos ha dejado para siempre.*

*Pero siempre que pensamos en El y en su „hola“
vive todavía en nuestro pensamiento y en nuestro corazón.*

... y nos alegra para siempre con su sonrisa radiante.

Duygu Dogru, 2cN

Koni Weber ist nicht mehr da. Unsere Abteilung muss nach mehr als 30 Jahren ohne ihn auskommen. Sein Schreibtisch bleibt leer. Und diesen hat Koni Weber in den vielen Jahren seiner Zeit öfter umplatziert. Nämlich immer dann, wenn er wieder eine Idee hatte, wie man in der Abteilung etwas verändern und verbessern konnte, angefangen mit Umstellen der Einrichtung bis zur Anschaffung neuer Mikroskope. Die meisten von uns Biologielehrerkräften haben unsere Abteilung noch ganz anders in Erinnerung aus der eigenen Schulzeit. **In all den Jahren seiner Lehrtätigkeit hat Koni Weber mit Enthusiasmus fast jedes Jahr eine Neuerung initiiert. Ihm ist es zu verdanken, wenn heute alle Zimmer neu und zeitgemäss eingerichtet sind.**

Auch bei der Ausarbeitung des neuen Lehrplans profitierten wir sehr von Konis Erfahrungen und Ideen. Seinem grossen Interesse für die Zusammenhänge in der Natur sind die ökologischen Praktika zu Boden, Wasser und Luft zu verdanken. Diese machte er mit Publikationen auch einer weiteren Öffentlichkeit zugänglich.

Seine Liebe zur Natur lebte er auch in seiner Freizeit in seinem Biogarten mit Zwergziegen und in seiner Waldoase am Rhein. Neben der Natur nahm die Musik einen grossen Platz in seinem Herzen ein. Auf der Trompete und seinem geliebten

Flügelhorn spielte und übte er jeden Tag. Vor drei Jahren gründete er mit seiner Lebenspartnerin Dorothea und einem guten Freund das Jazzlokal „Esse“ und erfüllte sich damit einen Jugendtraum.

Sein Elan und die ihm eigene Begeisterungsfähigkeit für eine gute Idee trugen auch hier Früchte. Um für diese zweite Leidenschaft mehr Zeit zu haben, hatte er auch im letzten Semester sein Unterrichts-Pensum reduziert, völlig aufhören wollte er aber nicht.

Neben der sachlichen empfand er insbesondere auch die menschliche Ebene des Unterrichtens spannend, und diese wollte er nicht missen. Koni Weber war es wichtig, dass seine SchülerInnen neben der Biologie auch kritisches und selbstkritisches Denken lernten. Das eigene Handeln zu hinterfragen, kontrovers zu diskutieren und mit den Konsequenzen umzugehen zu lernen, gehörte für ihn zum Erwachsenwerden und Erwachsensein. Verantwortungsvolle Beziehungen und offener, ehrlicher Umgang miteinander waren ihm wichtig und lebte er.

Koni, wir vermissen Dich und Du fehlst uns.

Deine Fachschaft Biologie

Leute Im Lee

Stabwechsel im Sekretariat

Eine Ära ist zu Ende gegangen. **Rösli Kistler** ist pensioniert, hat ihr Lee sich selbst überlassen und ist zu neuen Ufern aufgebrochen. Wir werden sie noch lange vermissen. Sie hat uns all die langen Jahre immer selbstverständlich so viel Wärme und Fürsorglichkeit, Ruhe, Ausgeglichenheit und Verlässlichkeit, unbeirrbar Freundlichkeit und herzliche Natürlichkeit geschenkt. Leise, aber bestimmt, nie überhastet, aber zielstrebig, diskret, sorgfältig und genau, nie anders habe ich sie erlebt. **Wer kann diese grosse Lücke füllen?**

Seit September sitzt **Bea Hintermüller** auf Röslis angestammtem Platz, **Vreni Klaus** gegenüber. Es ist anstrengend und nicht leicht, die vielfältigen Aufgaben und all das Neue, das gleichzeitig auf sie eindringt, zu bewältigen. Sie verspricht sich, dass sie vielleicht bis im nächsten Herbst, wenn sie ein ganzes Schuljahr durchgemacht haben wird, alles im Griff hat. **Ihr Organisationstalent und ein vielseitiger beruflicher Werdegang kommen ihr dabei bestimmt zugute.**

In Regensdorf aufgewachsen, lernte sie Damenschneiderin, absolvierte die Berufsmaturität und das Arbeitslehrenseminar, arbeitete 10 Jahre als Handarbeitslehrerin auf Primarschulstufe und machte Zusatzausbildungen zur Zeichnungslehrerin und zur Praktikumslehrerin. Die unsicheren Zukunftsperspektiven für Handarbeitslehrerinnen bewogen sie, sich neu zu orientieren.



Bea Hintermüller

Berufsbegleitend absolvierte sie 1999 bis 2001 eine kaufmännische Ausbildung an der *Handels- und Kaderschule Oerlikon HSO*. 2001 wechselte sie zur *Zürcher Kantonalbank*. Nach 7 Jahren bei der Bank, zuletzt auf dem Sekretariat Steuern, trieb es sie weg vom gleich geschalteten, angepassten Arbeitsleben, weg von Profitstreben und Fixierung auf Materielles. **Sie hatte wieder Lust auf Neues, wünschte sich etwas Lebendiges, hatte vielleicht auch ein wenig Heimweh nach dem Schulwesen.**

Frischzellen-Kur im Chemietrakt

Karin Widmer, Chemielaborantin

Das Portrait von Karin Widmer wurde auf deren Wunsch in der elektronischen Version entfernt.

Im Frühling 2008 bewarb sie sich für die Stelle als Leiterin unseres Schulsekretariats und Vreni Klaus nahm sie freundlich auf. Sie ist im „Herzstück eines Unternehmens“ angekommen, hier wird alles abgewickelt, was den Schulbetrieb antreibt.

Sie ist zuständig für die Finanzen, Rechnungen, Auszahlungen und in Zusammenarbeit mit unserem Rektor für Anstellungen des Personals und der Lehrkräfte, aktuell für die Promotionsbriefe und vieles anderes mehr.

In ihrer Freizeit geht sie auf Reisen mit ihrem Mann, nach Madeira, Irland, Kalifornien, auf die Malediven, erforscht die Landschaft wandernd zu Fuss oder im Miet-Auto.

Die Wochenenden verbringen die beiden gerne auf dem Zürichsee, auf ihrem Motorschiffli „Krümel“, das über den Sommer bei Lachen ankert. Hier ergibt sich eine wahre Schiffe-Versammlung, man trifft sich mit Freunden und Familie, badet, jasst, bastelt an den Motoren, grilliert.

Die Liebe zum Garten, zu Blumen und Sträuchern hat sie mit unserem Rösli Kistler schon einmal gemeinsam, und das kann nur ein gutes Zeichen sein. Bald wird der Zwetschgenbaum in Bea Hintermüllers Garten wieder blühen und wenn er Früchte trägt, wird das erste Jahr im Lee geschafft sein. Regula Damman

Aidsprävention Im Lee

Jedes Jahr finden in der Woche vor den Sommerferien die so genannten Aids-Halbtage für die SchülerInnen der ersten Klassen statt. Gestaltet werden diese Lektionen von der **Aids-Infostelle Winterthur** mit dem Ziel, dass alle Jugendlichen ihr Wissen zur HIV und Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen auffrischen können.

Der Schwerpunkt liegt dabei nicht bei den biologischen Fakten, sondern viel mehr in der persönlichen Auseinandersetzung mit diesen Themen. **«Könnte mir das auch passieren und wenn ja, in welchen Situationen?»** Es wird aber auch der Frage nachgegangen, was es für Betroffene heisst, mit dem Virus zu leben. Die SchülerInnen geben am Schluss des Aids-Halbtags ein Feedback ab. Die Rückmeldungen aus allen sieben Klassen werden dann zusammengefasst. Bei der letzten Durchführung fanden beispielsweise 93%, dass es wichtig oder sehr wichtig sei, dass im Gymi über diese Fragen gesprochen wird. Und nur zwei Prozent gaben an, dass sie in den vier Lektionen nichts Neues erfahren hätten. **In den Rückmeldungen wurde immer wieder erwähnt, dass das Gespräch mit einer HIV-infizierten Person den tiefsten Eindruck hinterlassen habe.**

Das Projekt wird unterstützt durch die Stiftung **ACCENTUS**. Die Aids-Halbtage für die ersten Klassen des Schuljahres 2008/09 werden **anfangs Juli 2009** durchgeführt.

Martin Bernhard, Geschäftsleiter Aids-Infostelle Winterthur

Agenda

Februar

- Mo 16.2. Beginn des Frühlingssemesters 2009
Mo 16.2.–Fr 20.2. Schnuppertage für Sek-SchülerInnen
Di 24.2. Orientierung 2. Klassen Schwerpunktwahl:
08.35 – 10.05 Uhr: 2aA/N, 2bN, 2cN
10.20 – 11.50 Uhr: 2aMN, 2dMN, 2eMN, 2g MN, 2aM, 2fM, 2gM
Do 26.2. Anmeldetermin für Vmaturitätsprüfung, Ergänzungs- und Wahlfach-Vmaturität (3. Klassen)

März

- Mo 2.3. Fastnachtsmontag (schulfrei)
Fr 6.3. Wahl des Prüfungsfaches G oder Gg (4. Klassen)
Fr 6.3. Besuchstag
Mo 9.3. Besuchstag
Do 12.3. Abgabetermin Schwerpunktwahl (2. Klassen)
Do 12.3. Abgabetermin Kunstfachwahl (1. Klassen)
Fr 13.3. KSV-Infomarkt: Vorstellung nichtakademischer Berufe, ab 16 Uhr in der Aula der KS Büelrain
Mo 16.3.–Fr 20.3. Wirtschaftswoche (3. Klassen)
Do 19.3. Mathematik-Wettbewerb Känguru (1. und 2. Klassen)
Fr 27.3. Probetag Chöre (3. und 4. Klassen), Unterrichtsausfall für die Beteiligten von 9.25–14.15 Uhr
Fr 27.3. Anmeldetermin Freifachunterricht
So 29.3. Musikalische Abendfeier, 19.30 Uhr Kirche Rosenberg
Di 31.3. Vormittag: Autoren-Halbtage mit Lukas Bärffuss in der Mensa (4. Klassen)

April

- So 5.4./Mo 6.4. Vorstellungen Romulus der Grosse, 16 Uhr im Theater Kanton Zürich, Winterthur (Dauer ca. 2 Stunden)
Genauere Termine siehe Leeporello-Artikel!
Fr 10.4.–So 26.4. **Ostertage und Frühlingsferien**
Mo 27.4. Schulbeginn

Mai

- Fr 1.5. **schulfrei**
Mi 6.5.–Di 19.5. Ausstellung von Maturitätsarbeiten in der Haupthalle der ETH Zürich
Do 7.5. Festakt in der ETH Zürich, 19 Uhr
Mo 11.5.–Di 12.5. Externe Evaluation
Mi 20.5. Probetag Chöre (3. und 4. Klassen); ganztägiger Unterrichtsausfall für die Beteiligten
Mi 20.5. Eignungstest Medizinstudium: Probelauf für Interessierte der 4. Klassen
Mi 20.5. Anmeldeschluss für die Aufnahmeprüfung in obere Klassen
Do 21.5.–So 24.5. **Auffahrtstage**
Fr 29.5. Abgabetermin für die Anmeldungen der Maturitätsarbeiten
Sa 30.5.–Mo 1.6. **Pfingsttage**

Juni

- Di 9.6. Probetag Chöre (3. und 4. Klassen); ganztägiger Unterrichtsausfall für die Beteiligten
Mi 10.6. Kantonaler Mittelschulsporttag
Hauptprobe für das Chorkonzert, 18–22 Uhr
Do 11.6. Sommerkonzert Chöre, 20 Uhr Fabrikkirche Winterthur
Di 16.6. Spieltag
Fr 19.6. Verschiebungsdatum Spieltag
Mo 22.6. schriftliche Latinumsprüfung
Di 23.6. Schulschluss für die 4. Klassen 15.05 Uhr
Do 25.6.–Mi 1.7. Maturitätsprüfungen schriftlich
Mo 29.6. Vmaturitätsprüfungen (3. Klassen) mündlich

Juli

- Fr 3.7. Eignungstest für das Medizinstudium
Fr 3.7. 08.35 Uhr Delegiertenversammlung SO (Mensa)
Mo 6.7. Vmaturitätsprüfungen (3. Klassen) schriftlich
Mo 6.7.–Fr 10.7. Maturereisen 4. Klassen, Exkursionen: 2a, 2c, 2e, 2f, 2g, Fachwochen: 2b, 2d, Aids-Infobalntag (1. Klassen)
Do 9.7. Instrumentalprüfungen 3fM und 3gM
Sa 11.7.–So 16.7. **Sommerferien**